



Programm Januar – Juli 2016

Vorträge zu Berlin:

Dienstag, 12. Januar 2016, 18.00 Uhr

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin,
im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG

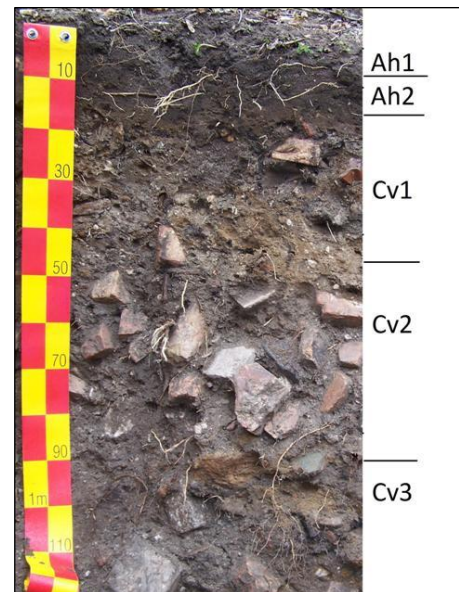
PD Dr. Mohsen Makki,
Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin:

Der Blick nach unten: Berliner Böden und ihre Entwicklung

Der Blick nach unten lohnt sich – auch in der Großstadt. Auch hier sind die obersten Zentimeter des Untergrunds eine ganz wichtige Ressource: der Boden. Er ist die Grundlage für das Pflanzenwachstum und für unsere Ernährung. Dabei gibt es selbst in Berlin ganz unterschiedliche Bodenarten mit einer jeweils ganz besonderen Entstehungsgeschichte. Für die Gestaltung unserer Lebensräume spielen Böden eine zentrale Rolle.

Mohsen Makki arbeitet am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin im Bereich Geomorphologie und Boden-geographie mit den Forschungsschwerpunkten Bodenkunde und Geoarchäologie.

Foto: Ch. Richter, HU



Donnerstag, 4. Februar 2016, 18.00 Uhr

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz,
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin,
im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG

Dr. Antonie Schmiz, *Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt a.M.:*

Migranten als Potential der Stadtentwicklung

Migranten und Migrantinnen werden aus der Perspektive von Städten zunehmend als Potenzial wahrgenommen. Sie bilden nicht nur einen elementaren Bestandteil städtischer Gesellschaften und Arbeitsmärkte, sondern tragen auch ganz wesentlich zu einem positiven Image der Stadt bei. Damit wird ethno-kulturelle Vielfalt zum Potential des Stadtmarketing und zu einem Kernelement aktueller Stadtentwicklungsstrategien. Migrantische Ökonomien tragen zur Revitalisierung einzelner Straßenzüge und ganzer Quartiere bei. Im Zuge von Bewerbungen um sportliche oder kulturelle Großveranstaltungen wird die Vielfalt von Stadtgesellschaften zu einem zentralen Wettbewerbsvorteil. In Berlin ist der Karneval der Kulturen zum publikumsstärksten Event des Jahres geworden. Dieses Potential kann dabei noch stärker fruchtbar gemacht werden. Wege dahin zeigt dieser Vortrag anhand verschiedener Fallbeispiele aus Berlin – und vergleichend dazu aus Toronto.

Antonie Schmiz hat in Geographie mit einer Arbeit über Netzwerke vietnamesischer Unternehmer in Berlin promoviert und arbeitet derzeit in Frankfurt, vor allem über Fragen zu Migration und Stadtentwicklung.



Dienstag, 8. März 2016, 16.00 Uhr – Rückert-Gymnasium, Aula
Mettestr. 8, 20825 Berlin-Schöneberg

Prof. Dr. Henning Nussli, Geographisches Institut der
Humboldt-Universität zu Berlin:

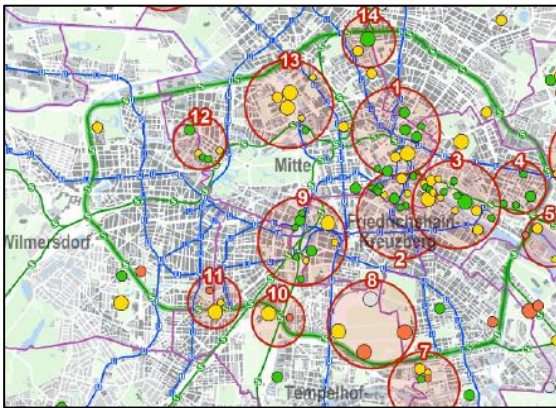
Berlin – Aspekte der aktuellen Stadtentwicklung

Was untersucht die Stadtforschung derzeit vor allem in Berlin?
Auf jeden Fall gehören Suburbanisierung, Reurbanisierung,
Diversifizierung, Gentrifizierung, Verdrängung dazu.

Henning Nussli ist Professor für Angewandte Geographie und
Raumplanung am Geographischen Institut der Humboldt-
Universität zu Berlin. Er berichtet über den aktuellen Stand der
Diskussion und auch über verschiedene Forschungsprojekte
seines Arbeitsbereichs.

Veranstaltung für Kurse der gymnasialen Oberstufe, in
Zusammenarbeit mit dem Verband der Schulgeographen
Deutschlands, Landesverband Berlin

→ Um Anmeldung wird gebeten, per E-Mail oder Telefon an die GfE:
Christof.Ellger@gfe-berlin.de, 77007688 oder 77007689



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Dienstag, 15. März 2016, 18.00 Uhr

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz,
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin,
im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG

Dipl.-Volkswirt Rolf Stein,
Stadt- und Regionalentwicklung, Berlin:

Berlin: Wandel der Wirtschaftsstruktur und Folgen für die Stadtentwicklung

Die strukturellen Veränderungen der Berliner
Wirtschaft seit den frühen 1990er Jahren werden
besonders deutlich im Wandel der
Beschäftigungsstruktur, vor allem wenn man dabei
eine Einteilung der Wirtschaftszweige verwendet,
die von der herkömmlichen Systematik nach drei
oder vier Sektoren abweicht und die
Wirtschaftsaktivitäten, die der Organisation und
Koordination wirtschaftlicher Prozesse dienen, in
den Mittelpunkt stellt. Den Strukturwandel Berlins
kann man vor allem als Metropolisierung und Digitalisierung
charakterisieren. Dieser Wandel hat
weitreichende Auswirkungen auf das soziale Gefüge und die räumliche
Entwicklung der Stadt. Durch diese
Veränderungen bestimmt sich auch, welche Funktionen die Stadt in
Zukunft überregional wahrnehmen
wird und auf welchen Gebieten sie eine national und international
wichtige Metropole sein wird. Zugleich
lassen sich Folgen für die Stadtentwicklung erkennen, insbesondere
was die sozio-ökonomische Lage der
Einwohner und die räumlichen Veränderungsprozesse in der Stadt
angeht.

Rolf Stein, Diplom-Volkswirt und Soziologe, arbeitet, forscht, lehrt und berät zu Fragen der Wirtschafts- und
Stadtentwicklung, insbesondere von Großstädten.
(Foto: Michael J. Zerbes, Wikimedia)



Länderexperten/-innen berichten:

Donnerstag, 7. April 2016, 18.00 Uhr

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz,
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin,
im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG

Prof. Dr. Christof Parnreiter,
Geographisches Institut
der Universität Hamburg:

Mexiko: globalisiert und zerrissen

Mexiko, Mitgliedstaat in der OECD und Partner in der nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA, ist ein krisengeschütteltes Land. Die Bilanz nach 20 Jahren Freihandel fällt ernüchtert aus – weder wurde durch das NAFTA-Abkommen die Wirtschaft stimuliert, noch ist es gelungen, die soziale Lage der Bevölkerung zu verbessern. Die wirtschaftliche Kluft zu anderen OECD-Ländern, den Ökonomien Asiens, aber auch zu Lateinamerika, wächst, und mehr als 55 Mill. MexikanerInnen – oder die Hälfte der Bevölkerung – leben in Armut. Dazu kommen die eskalierende Gewalt und ein politisches System, das den Ansprüchen an eine Demokratie und einen Rechtsstaat nicht genügt. Schätzungsweise 100.000 Menschen sind in den letzten Jahren bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Drogenökonomie und Repression gestorben. Die Verschleppung und mutmaßliche Ermordung von 43 Studierenden der pädagogischen Hochschule in Ayotzinapa im September 2014 stellt einen traurigen Höhepunkt, aber keinen Einzelfall dar.



Christof Parnreiter ist Professor für Wirtschaftsgeographie an der Universität Hamburg und war 2014/15 Gastprofessor an der *Universidad Nacional Autónoma de México* (UNAM) in Mexico City. Er hat vielfach publiziert zu Global Cities, Städtesysteme sowie zu Wirtschaft, Stadtentwicklung und Migration in Mexiko.

Montag, 23. Mai 2016, 18.00 Uhr

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz,
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin,
im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG

Prof. Dr. Lorenz King,
Geographisches Institut der
Universität Gießen:

Georgien – nach postsowjetischem Umbruch ein hoffnungsvoller Aufbruch?

Georgien ist ein natur- und kulturräumlich äußerst vielseitiges Gebirgsland. Mit seiner Fläche von 69.700 km² reicht es von feuchten subtropischen Gebieten entlang der Schwarzmeerküste über ein zentrales Gebirge nach Osten zu trockenen, kontinentalen Steppen an der Grenze zu Azerbaidjan. Die Unabhängigkeitserklärung im April 1991 und der darauf folgende postsowjetische Umbruch brachten wirtschaftlich und politisch chaotisch wirkende Jahre. Die Hoffnungen auf einen langsamen wirtschaftlichen Aufschwung wurden im August 2008 durch den Krieg mit Russland zunichte gemacht. Georgien spielt heute eine wichtige geopolitische Rolle – zwischen dem Schwarzen Meer und Zentralasien. Seit Oktober 2012 bemüht sich die neue Regierung um die Verbesserung der Beziehungen zu Russland. Das Land verfolgt vor allem, auch durch Anbindung an die EU, einen nachhaltigen Entwicklungspfad mit den klassischen Schwerpunkten ökologische Landwirtschaft und Tourismus.



Lorenz King, geboren in Basel, war Professor für Physische Geographie, vor allem als Experte für Polargebiete und Hochgebirge. Er hat zahlreiche multidisziplinäre Forschungsprojekte zu Klimawandel und Naturgefahren in China, Zentralasien und arabischen Ländern geleitet sowie bilaterale Kooperationen und Sommerschulen.

Donnerstag, 2. Juni 2016, 18.00 Uhr

Schwartzsche Villa, Grunewaldstr. 55,
12165 Berlin, U-Bahn Rathaus Steglitz

Prof. Dr. Frauke Kraas,
Geographisches Institut der
Universität zu Köln:

Myanmar: Aktuelle Prozesse des Wandels

Die politischen Öffnungsprozesse in Myanmar rücken ein Land in die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit, das sich derzeit in tiefem sozio-ökonomischen Wandel befindet. Der größte Teil der landwirtschaftlichen Produktion ist noch für den eigenen Markt bestimmt, die reichen Wald- und Bodenschätze, Erdöl- und Erdgasvorkommen wurden erst zum Teil erschlossen. Aus geostrategischer Perspektive ist Myanmar nicht nur aufgrund seiner Lage zwischen den Großmächten China und Indien von Bedeutung, sondern als neue und aufstrebende große Volkswirtschaft in Südostasien. Der Vortrag geht drei Fragen nach: Welche aktuellen sozioökonomischen Entwicklungsprozesse lassen sich beobachten? Welche treibenden Kräfte stehen hinter dem Wandel? Und welche Entwicklungspotentiale und -optionen bestehen in den Regionen des Landes?



Frauke Kraas ist Professorin für Anthropogeographie. Sie hat sich in ihren Arbeiten vor allem mit Megastädten, weltweiter Urbanisierung, Entwicklungs- und Transformationsforschung sowie Risiko- und Gesundheitsfragen beschäftigt, räumlich insbesondere mit Thailand und Myanmar. Als Mitglied verschiedener internationaler Forschungsgremien (auch für die UNO) sowie des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen – neben vielen anderen Aufgaben – ist sie eine der führenden Vertreter/-innen der Geographie in Deutschland.

23.-26. Juni 2016

Exkursion: Chemnitz und Geopark Porphyryland

Chemnitz steht hinter den größeren sächsischen Metropolen Dresden und Leipzig etwas im Schatten. Von der Geschichte als Reichsstadt ist nicht viel Bauliches übriggeblieben, und vieles aus der Gründerzeit wurde vom Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs dahingerafft. Aber es gibt spannende Zeugnisse der regen Industrialisierung im 19. Jahrhundert und natürlich das Erbe der DDR-Zeit. Wir werden Chemnitz dabei auch im Rahmen einer Stadterkundung kennenlernen, der das Konzept des „Perspektivenwechsels“ zugrunde liegt, angeleitet durch Geographie-Kollegen/-innen der Chemnitzer Universität.



Auf dem Weg nach Chemnitz liegt um Grimma und das Muldental der Geopark Porphyryland, der jüngste der Nationalen GeoParks in Deutschland. Dieser Geopark bietet mit Porphyrsteinbrüchen, Kaolingruben sowie Braunkohle und Eiszeitrelikten nicht nur Schaustellen der regionalen Geologie, sondern mit Schlössern, Burgen und Klöstern auch Kulturdenkmale von Rang, die wenig bekannt und dabei doch sehr sehenswert sind.

Leitung: Dr. Christof Ellger

Kosten für Fahrt, Unterkunft und Programm: ca. 500,- Euro. Bitte anmelden bis 9. Mai 2016